

SOLL ICH MIR EINEN HUND KAUFEN?

Ein kurzer Leitfaden von Deborah Dauwalder



Was kostet mich ein Hund?

Wenn du dir einen Hund anschaffst, bist du sein Leben lang für ihn verantwortlich. Je nach Rasse und Grösse wird ein Hund im Schnitt 13 Jahre alt. Solange oder auch länger musst du für ihn sorgen können, auch wenn im Alter die Gesundheitskosten steigen.

Anschaffung	Tierheim:	ab 500.- einmalig
	Züchter:	ab 2'000.-
Kastration	Hündin:	ab 500.- einmalig
	Rüde:	ab 250.-
Sachkundeausweis		500.- einmalig
Tierarzt		mind. 350.- jährlich
Versicherung		ab 120.- jährlich
Ausbildung/Hundeschule		400.- jährlich
Steuern		100.- jährlich
Ausstattung (Leine, Näpfe)		250.- mehrmals pro Hundeleben
Futter (mittelgrosser Hund)		65.- monatlich
Ferien		30.- pro Ferientag

Diese Liste ist nur eine ungefähre Schätzung und nicht zwingend abschliessend. Die Kosten variieren je nach Grösse des Hundes. Zusätzlich sollte monatlich etwas auf die Seite gelegt werden für unerwartete Ausgaben.

Wer Glück hat, kommt also auf monatlich wiederkehrende Kosten von mindestens 200 Franken. Das klingt nicht nach viel, hochgerechnet auf das gesamte Hundeleben sind das jedoch über 30'000 Franken, die man für sein Tier hinblättern wollen muss.



Wie viel Zeit brauche ich für einen Hund?

Vor der Anschaffung muss Zeit investiert werden, um den künftigen Hund kennen zu lernen. Mehrfache Besuche und Spaziergänge sollten Pflicht sein. Dann ist es soweit und der Hund zieht endlich ein. Egal ob Welpen oder erwachsener Hund, er braucht Zeit um sich einzugewöhnen und sollte in dieser Zeit nie alleine zuhause gelassen werden. Am besten plant man dazu mehrere Wochen (!!!) Ferien ein, um die Eingewöhnungsphase mit seinem Hund zuhause zu verbringen. So hat man auch gleich genügend Zeit, um mit dem Training zu beginnen. Eines sei gleich gesagt, das Training wird ein Hundeleben lang dauern und ist nicht nach ein paar Wochen erledigt! Das alleine bleiben sollte mit einem Hund zwingend systematisch aufgebaut und trainiert werden. Es ist eine elementare Notwendigkeit in unserem Leben, dass der Hund auch mal entspannt alleine zuhause bleiben kann und daher sollte hier nicht gepusht werden. Zur Not holt man sich einen Trainer zur Hilfe, es lohnt sich! Aber: auch wenn der Hund erfolgreich alleine zuhause bleiben kann. Er soll-

te dennoch nicht jeden Tag 8 Stunden zuhause bleiben müssen.

Damit ein Hund entspannt zuhause bleibt oder im Büro unter dem Tisch liegt, muss er ausgelastet werden. Physisch und Psychisch. Gassi gehen dient dem Hund nicht alleine zur Erleichterung, er kann dabei auch seine Energie rauslassen und davon haben Hunde reichlich. Einfach kurz zum nächsten Busch laufen ist kein Spaziergang. Je nach Rasse muss man mindestens 3-mal am Tag für eine Stunde raus. Bei jedem Wetter. Zur geistigen Auslastung eignen sich besonders Suchspiele für Hunde, so können sie ihre Nase einsetzen. Bereits 10 Minuten intensive Nasenarbeit können einen Hund komplett müde machen und eignen sich auch für Hunde mit körperlichen Einschränkungen und ältere Hunde. Um deinem Hund gerecht zu werden, musst du also jeden Tag mehrere Stunden deiner Zeit und auch viel Energie für ihn aufbringen können. Du kannst das Geld und die Zeit aufbringen? Gut! Nun stellt sich natürlich noch die Frage nach der Rasse und Herkunft des Hundes.



Hund vom Züchter

Wenn du weißt, welche Rasse du haben möchtest (hoffentlich nicht nur weil sie schön ist, sondern weil die Eigenschaften zu dir passen, [mache hier den Test](#)), musst du dir einen seriösen Züchter suchen. Seriöse Züchter sind meist in einem Verein oder Verband gelistet und anerkannt. Wenn du den Züchter besuchst, lasse dir auf keinen Fall nur die Welpen zeigen! Die Mutter der kleinen muss auch in der Nähe sein, so kannst du auch besser Rückschlüsse auf das spätere Verhalten und Aussehen der Hunde schließen.

Welpen dürfen frühestens mit 8 Wochen von der Mutter getrennt werden, sollten aber bereits in den ersten 8 Lebenswochen beim Züchter viele verschiedene Eindrücke kennen lernen.

Muss es unbedingt ein Hund aus der Zucht sein? Die Zucht hat natürlich viele Vorteile, allerdings wurde bei vielen Rassen mehr auf die Optik geachtet als auf die Gesundheit und daher kommen viele Rassen mit rassetypischen Krankheiten und Beschwerden daher. Zudem frage ich mich immer, warum so viele neue Hunde (Tiere allgemein) produz-

iert werden müssen, wenn es doch bereits so viele gibt, die auf ein zuhause warten und schlussendlich sogar einfach getötet werden. Darum kann man doch auch einem Hund der bereits existiert ein zuhause schenken, anstatt immer neue zu produzieren.



Hund aus dem Tierschutz

In den Tierheimen finden sich immer zahlreiche Hunde, die auf ein neues zuhause warten. Vom Welpen bis zum Senior ist die Auswahl endlos. Die Welpen- und Pubertätsphase sind bei Hunden sehr anstrengend und erfordern viel Zeit. Warum also diese Phase nicht überspringen und einem älteren Hund aus dem Tierheim eine zweite Chance geben.

Dabei muss man jedoch immer bedenken, dass ein Hund aus irgendeinem Grund im Tierheim gelandet ist. Die Vorbesitzer haben in der Erziehung versagt, der Besitzer ist verstorben oder das Tier kommt aus schlechter Haltung, was auch immer, diese Tiere haben genau wie wir Menschen eine Vorgeschichte. Die erfahrenen Tierpfleger der Tierheime arbeiten meist von Beginn

an mit diesen Tieren, so bekommst du immer einen Hund, der schon ein Stück seriöse Ausbildung geniessen konnte. Du musst gewillt sein, an dieser Ausbildung anzuknüpfen und verständnisvoll und geduldig mit deinem Hund sein.

Falls du im Tierheim keinen passenden Hund findest, bist du ja vielleicht bereit einem armen Geschöpf aus dem Auslandstierschutz eine Chance zu geben? Viele Länder haben ein starkes Problem mit Strassenhunden und wissen sich nicht anders zu helfen, als sie einzufangen und in Tötungsstationen zu stecken. Viele seriöse Tierschutzvereine retten diese Tiere und versuchen ihnen eine Chance auf ein Leben zu schenken. Viele Informationen dazu bietet diese [Facebook Gruppe](#).

